2851

2094402

asta information

Johann Wolfgang Goethe-Universität

Februar 1967 - Nr. 11

Wann wird das neue Institut für Leibesübungen Wirklichkeit?

Die Studenten der Universität Frankfurt stehen im deutschen Hochschulsport mit an führender Stelle.
Die Universität Frankfurt errang z. B. Deutsche Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik, im Schwimmen, Turnen, Hockey, Basketball, Volleyball, Boxen, Schach, Tennis, Rudern, Fechten u. a.
Reichte es auch in einigen wenigen unserer 20 Disziplinen noch nicht zu einem Sieg und damit zur Hochschulmeisterschaft, so war doch immer eine hervorragende Plazierung der lohnende Trost.
Budapest – New Castle – Bordeaux waren die letzten Begegnungen mit ausländischen Universitäten.
Wir waren willkommene Gäste und soweit es an uns lag, gute Gastgeber.
Noch größeres Gewicht (als auf den Wettkampfsport) wird im Institut für Leibesübung der J. W. Goethe-Universität Frankfurt auf den sogenannten Breiten- und Freizeitsport der Studentenschaft gelegt.
Unter dem Motto: „Erholung durch Bewegung" beteiligen sich annähernd 2000 Studenten, das ist etwa das zehnfache unserer Wettkampfsportler, an den angebotenen Übungsstunden.
Nicht Rekorde oder spezielle Kunstfertigkeiten sind das Ziel dieser Übungsstunden, sondern die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit, sowie Abwechslung und Geselligkeit.
Das reichhaltige Programm in Wettkampf- und Breitensport wird unter denkbar ungünstigen Umständen durchgeführt.
Mehrere Veranstaltungen wie „Sport und Spiel für Jedermann" und „Gymnastik" sind überbelegt. Zusätzliche Übungsstunden können aus Mangel an Übungsstätten nicht mehr angeboten werden.
Die Universität besitzt keine eigenen Übungs- und Sportstätten.
Die von uns gemieteten Übungsstätten liegen über das ganze Stadtgebiet verteilt. Sie entsprechen darüber hinaus bei weitem nicht allen speziellen Anforderungen. (Die Hallen können in der Regel nur nach 18 Uhr benutzt werden).
Anfahrt und Heimweg dauern oft länger als die reine Übungszeit.
Unter diesen Belastungen leiden nicht zuletzt auch die Studierenden des Faches Leibeserziehung. Diesen Studenten fehlt

Fortsetzung Seite 2

MENSA-ESSEN TEURER?

Was ist eigentlich mit dem Mensa-Preis? – Diese Frage mögen sich viele Kommilitonen in den letzten Tagen gestellt haben, nachdem dieses Thema auch in den Wahlkampf hineingezogen wurde.

Hier kurz eine Chronologie der Fakten:

Mitte Januar teilte der Kultusminister den Hessischen Studentenwerken mit, daß er die Defizitdeckung für die Mensen in diesem Jahr nicht übernehmen könne, die Verwaltungen hätten ihre Wirtschaftsführung auf diesen Tatbestand einzurichten. Dies bedeutet für Frankfurt beispielsweise einen Fehlbetrag von DM 0,30 pro Essen, der sich nur in einer Herabsetzung des sogenannten Wareneinsatzes (d. h. Menge und Qualität des Essens) oder Heraufsetzung der Preise niederschlagen kann.

Gegen diese Absicht protestierten sämtliche hessischen AStA – brieflich wandten sich der Marburger und der Frankfurter AStA-Vorsitzende an den Kultusminister.

Um den Forderungen der Studenten Nachdruck zu verleihen, wurde auch die Öffentlichkeit informiert (1. 2. 1967).

Daraufhin kam es zur ersten Reaktion des Kultusministeriums, derart, daß der Kultusminister erklärte, er selbst sei „nicht glücklich" über eine Preiserhöhung. Darüber hinaus meinte der Minister, eine Preiserhöhung müsse nicht sofort erfolgen. Dies war sehr wichtig für die Klärung der rechtlichen Situation der Studentenwerke, die ohne diese Stellungnahme des Kultusministers gezwungen gewesen wären, eine sofortige Preiserhöhung vorzunehmen.

Wie der Minister weiter erklärte, müsse, ehe die Preise angehoben werden, erst eine Kommission eingesetzt werden, die eventuelle Rationalisierungsmöglichkeiten der Mensa prüfen soll. Bis dahin dürfte noch einige Zeit ins Land gehen, während der die Frankfurter Studenten ihr Mensaessen weiterhin für DM 1,20 genießen dürfen!

Kindergarten für Studentenkinder – Wohnungen für Studentenehepaare

Durch Umfragen und Erhebungen wurde festgestellt, daß – wie in anderen Universitätsstädten – auch in Frankfurt ein Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder von Studenten besteht. Eine solche Einrichtung, die in der Nähe der Universität angesiedelt werden soll, muß insbesondere für Kinder unter drei Jahren offen sein, da diese in den normalen Kindergärten keine Aufnahme finden. Der Frankfurter AStA untersucht gegenwärtig ein solches Projekt. Hauptproblem ist die Raumfrage. Z. Z. hat der AStA ein Gebäude in der Landgrafenstraße in Aussicht, 5 Minuten von der Universität entfernt. Das Terrain umfaßt ein Wohnhaus, in dem gegebenenfalls Wohnungen für Studentenehepaare eingerichtet werden können, und ein Freigelände, auf dem (evtl. in Leichtbauweise) der Kindergarten errichtet werden soll. Für die Betreuung der Kinder wird eine ausgebildete Kinderschwester und eine Hilfskraft benötigt, es ist auch an eine Mitarbeit der Mütter gedacht. Die Ausstattung des Kindergartens hofft der AStA durch Spenden Frankfurter Firmen und durch Wohltätigkeitsveranstaltungen finanzieren zu können. Zu den Miet- und Personalkosten wird das Studentenwerk einen erheblichen Beitrag leisten. Und dann die dicken Q.L.-Überschüsse!!!

In der Tat wird das Q.L. 1967 mit seinen enormen Besucherzahlen trotz erhöhter Aufwendungen einen nennenswerten Überschuß erzielen. Es wird Aufgabe des Parlaments sein, diesen bisher für Ausländerstipendien eingesetzten Betrag für die Zwecke des Kindergartens umzudirigieren. Damit sollte ein solider Grundstein für dieses Unternehmen, dessen Wichtigkeit unumstritten ist, geschaffen sein.

Stadt- u. Univ.-Bibl. Frankfurt/Main

23. FEB. 1967

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

vitamine für ihr studium

obsthalle schmidt

obst - gemüse - lebensmittel - getränke

vor dem haupteingang der uni - jügelstraße

PETER NAACHER

FRANKFURT am MAIN · Steinweg 3 · Ruf 28 76 41
Universitätssortiment: Bockenheimer Landstraße 133
Taschenbuchladen: Jügelstraße 1

Bücher für Ihr Studium
Literatur unserer Zeit
Wesentliche Veröffentlichungen des In- und Auslandes

Elektro - Rundfunk - Leuchten - Tonbandgeräte

Dr. E. L. Sondergeld

Groß- und Einzelhandel

STUDENTENRABATT

6 Frankfurt/Main, Jügelstr. 7 (Bockenheimer Warte), Tel. 778890/773503

Fortsetzung von Seite 1
es neben den Übungsstätten für das sp liche Praktikum vor allem auch an Räum für wissenschaftliches Arbeiten.
An keiner westdeutschen Universität he schen derart katastrophale Zustände, w an der Universität in Frankfurt.
Seit der Gründung des Instituts für Le besübung in Frankfurt, 1925, warten Fran furter Studenten auf den Bau eigene Sportstätten.
Seit Jahren schon steht im Foyer der Un versität das Modell einer künftigen Sport anlage.
Nach vielen Schwierigkeiten und Rück schlägen war schließlich 1965 mit dem Bau begonnen worden. Doch die Arbeiten scheinen sich wieder zu verzögern oder gar zum Stillstand gekommen zu sein.
Mit großer Sorge fragt sich die Studentenschaft, welche Gründe für die neuerlichen Verzögerungen vorliegen können, da doch im Etat des Jahres 1965 und der kommenden Jahre beträchtliche Mittel für den Übungsstättenbau eingesetzt sind.
Soll der Gedanke, im universitätseigenen Schwimmbad, auf eigenen Tennisplätzen, Spielplätzen und Hallen den ganzen Tag über zu freigewählten, günstigen Zeiten Sport treiben zu können, weiterhin ein Wunschtraum der Frankfurter Kommilitonen bleiben? ks

asta-antiquariat

BÜCHER

stehen für Sie im Glaskasten links in der Eingangshalle des Studentenhauses
Verkauf im AStA, Zimmer 13
dort können Sie auch Ihre nicht mehr benötigten Bücher absetzen

einige Angebote:
Beck-Ausg.: Konkursordnung; 2,– DM
Wiefels: BGB, Allg. Teil; 3,– DM
Capelle: Handelsrecht; 3,50 DM
Aktienrechtsreform 1965; 5,– DM
Koppenberg: Bewertung von Unternehmen, 1964; 5,– DM
Rembrandt: Radierungen; 20,– DM
Platon: Apologie u. Kriton; 2,50 DM
Kaegi: Griech. Grammatik; 6,– DM
American Webster Dictionary; 2,– DM
Vasasely: Sprachführer Franz.; 1,30 DM
Bockelmann: Arab. Grammatik; 7,50 DM
Potapowa: Sprachkurs Russ.; 6,– DM

Mitteilung des Pressereferates

Da die vorliegende Ausgabe der „asta-information" eventuell noch während des Wahlkampfes erscheinen wird, wollen wir in dieser Nummer keine Informationen über die Vorgänge und die Hintergründe der personellen Veränderungen im AStA geben, um nicht zu Ungunsten eines Kandidaten oder einer Gruppe zu wirken. Wir werden in der nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht bringen.

asta information
Erscheint monatlich während des Semesters
Auflage dieser Ausgabe 6000 Exemplare
Herausgegeben vom Pressereferat
des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA)
der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
Verantwortlich: S. Peters, K. Viedebantt
Anschrift der Redaktion:
Frankfurt am Main, Jügelstraße 1, Telefon 77 75 75
Anzeigen: Werner Dömming
Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber dar.
Druck: H. G. Gachet & Co., Langen

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Aber lieb ist er doch

Man erzählt sich – und präsemestrige Lagepläne scheinen es zu bestätigen –, daß es auf dem Universitätsgelände in grauer Urzeit mal ein Gelände gegeben haben soll, auf dem der motorisierte Student seinen Fiat 500, oder – wenn er frankophil war – seinen 2 CV, oder – wenn er Honneff bekam – seinen VW, Baujahr 53, parken konnte. Dieses Gelände befand sich, deutet man die Karten richtig, zwischen Universitäts-Hauptgebäude und Mensa Academica. Eines Tages aber fand man dort, wie ja überall, das bekannte „Betreten der Baustelle verboten". Der geduldige Student, der es vorzieht, anstelle mit der Bahn mit seinem eigenen Vehikel aus GG und OF und DA und USI zum Busen seiner Alma Mater zu reisen, schickte sich ins Unvermeidliche und entwickelte Parktechniken, die ihm trotzdem einen Fußweg von oft 10 Minuten nicht ersparten.

Ganz Raffinierte aber meinten, der Innenhof der Universität und der uni-eigene Parkplatz in der Dantestraße seien geeignet, das motorisierte Gefährt zwischen Vorlesung, Mensa und Kolleg stundenweise zu beherbergen. Doch Professor Dr. Karl Häuser schickt seine Späher in die Dantestraße, die den „Unbefugt Parkenden" vermittelst einer höflichen Aufforderung zum Niemals-Wieder-Tun aus dem Areal verbannen. Wer dennoch weiter dort parkt, wird abgeschleppt.

Für den Innenhof der Universität hatte man sich etwas ganz Originelles ausgedacht: Ein Parkwächter wurde beschafft. Seit einiger Zeit versieht er am Eingangsportal zwischen Senckenberg-Museum und Senckenberg-Bibliothek seinen Dienst. Morgens, wenn noch alles dunkel ist, um 7 bezieht er Posten, verschanzt sich in seinem haselnußbraunen Sperrholzkasten („Die hawwe des Ding ganz falsch uffgestellt! Die groß Scheib gehört nach vorne!"), um die „Unbefugt Einfahrenden" zu schnappen. Umgeben von einem Coca-Cola-Kalender auf das Jahr 1967 späht Karl Jacob, Jahrgang 1889, auf aus- und einfahrende Professorenwagen. Die Geschichte seiner universitären Karriere hat er schnell erzählt:

„Also, eichentlich bin ich ja Kunstschmied, und dann war ich Nachtwächter bei der Wachgesellschaft Fuchs, die ja heut noch nachts die Uni bewacht. Und dann bin ich bei dene weg, unn die Uni hat mich direkt eigestellt als Parkkontrolle. Unn hier verdien ich sogar noch iwwer en Mack mehr!" Karl Jacob („ich bin de Jakob mit „c") ist nur Torwart auf Zeit. Sein Vertrag läuft bis zum 15. März („... dann iss hier glauwich des Semester rum!"). Trotzdem hat er in seinem Wachbüdchen auf einen gewissen Wohnkomfort nicht verzichtet: leise spielt ein kleiner Transistor, ein niedliches Heizapparätchen spendet an kalten Wintertagen behagliche Wärme. Auch der Nagel, an den Karl Jacob während der tollen Tage seinen berühmtgewordenen roten Zylinder nach vollbrachter Arbeit des Einwinkens hängte, fehlt nicht.

Im Arbeitseinsatz ist Karl Jacob unheimlich agil; kaum hat er einen sich nähernden Wagen erkannt, verläßt er sein Schilderhaus, um nach Prüfung der Sachlage, entweder dem Wartenden (es ist oft ein Professor) Einlaß zu gewähren, oder (es ist meist ein Student) sie zu verweigern. Lieb ist er aber immer. Heiner

LUISE POLLINGER

Papier · Bürobedarf · Drucksachen
Schreibmaschinen und Schreibmaschinen in Miete
– Mietkauf –

KOLLEG-BEDARF

Füllhalter · Feinpapiere · Geschenke · Büro-, Zeichen- und Schulartikel

FRANKFURT AM MAIN, BOCKENHEIMER LANDSTRASSE 131 u. 133
Selbstbedienung Bockenheimer Landstr. 133 · Fernruf 77 55 89 · 77 63 77

BRUNSWICK BOWLING
am Henninger Turm

Größte Anlage des Kontinents
40 vollautomatische Bahnen

Restaurant · Imbiß-Bar · Klimaanlage · Parkplatz

Durchgehend geöffnet von 10 – 20 Uhr

Montags – Freitags besondere Preisermäßigung für Studenten

Kostenlose Bowling-Kurse für Studenten!

FAHRSCHULE POHL

FRANKFURT/M.
Bockenheimer Landstraße 95
Telefon 77 91 40

seit Jahren
die Fahrschule
der Studenten

Grundgebühr: DM 50,–
Fahrstunde: DM 12,50

THEATER IN FRANKFURT

Eugene Ionesco „Hunger und Durst"
Städtische Bühnen Kammerspiel

Das schwierige Stück aufzunehmen, zeugt von Mut, ein Mut, der sich gelohnt hat. Gastregisseur Dieter Reible hat zwar straff inszeniert, aber in der sprachlichen Führung eine wohltuende Verhaltenheit zu wahren gewußt. Hans Richter vermag die für die Hauptrolle notwendige Sensibilität nicht immer aufzubringen, Johanna Wichmann und vor allem A. Michael Rueffer und Cläre Kaiser gefallen in den weiteren Rollen. Die Inszenierung ist sehenswert. kv

Jazzgiganten

Wieder einmal gastierten Ella Fitzgerald und Duke Ellington in Frankfurt, diesmal war es jedoch ein Abend, den man so bald nicht vergessen wird. First Lady Ella ließ in diesem Konzert ihrem Partner, Altmeister Duke, keine Chance, unbekümmert und explosiv stieg sie in ihre show ein und nahm den Applaus der Halle mit. „These boots are made for walking" — der ganze moderne Vokaljazz marschierte mit. Und [illegible]n der größte Spaß des Abends, Ella [illegible]t einer neuen Bossanova-Mixtur, sogar Deutschlands Glühwürmchen-Idyll fand sich wieder. Zwischen zwei Tönen schnell ein leises „thank you" für einen einsamen Applausversuch, ein wie aus dem Ärmel geschütteltes Duett mit einem Saxophon, Ella war unschlagbar.

In der Pause der Veranstaltung sprachen wir mit einem Vertreter der Agentur Lippmann & Rau. Die Firma sagte uns zu, für alle Konzertveranstaltungen, die von der Agentur in eigener Regie veranstaltet werden, ein Kontingent ermäßigter Studentenkarten zur Verfügung zu stellen. Für die jeweiligen Veranstaltungen finden Sie Hinweise an den Anschlagbrettern im Studentenhaus.

* * * *

Wir weisen auf zwei Veranstaltungen der Agentur Lippmann & Rau hin:

„musica folklorica argentina"
eine Dokumentation argentinischer Folklore und im Nebenprogramm die „misa creola", eine Messe unter Verwendung von Folk[illegible]e-Elementen (europäische Uraufführung)
Donnerstag, 16. 3. um 20.00 Uhr
in der Jahrhunderthalle Höchst

„hot jazz — from a swinging era"
earl hines / sir charles thompson, piano
buck clayton / roy eldridge, trompete
vic dickenson, posaune
willie smith, altsax.
bud freeman, tenorsax.
bud johnson, sopran-baritonsax.
bill pemberton, baß
oliver jackson, schlagzeug
Freitag, 31. 3. um 20.00 Uhr
in der Jahrhunderthalle Höchst

Ermäßigte Karten für Studenten — beachten Sie die Anschläge im Studentenhaus

R. B. Sheridan „Die Lästerschule"
Theater am Turm

Sheridans 1777 uraufgeführtem Lustspiel sagt sein Bearbeiter Wolfgang Hildesheimer im Programmheft solch evidente Fähigkeiten nach, daß er sich weiterer Erklärungen über den Zweck seiner Bearbeitung enthalten zu können glaubt. Gewiß, das Stück ist elegant, spritzig, bisweilen gar satirisch, aber es beißt nicht, es wird dem Problem der gezielten und böswilligen Verleumdung nicht gerecht. Die Inszenierung, vom Hausherren Felix Müller besorgt, gewinnt trotz durchschnittlicher Schauspielerleistungen dem Stück das Beste ab. Ein hübscher, aber leider zu harmloser Spaß. kv

Ermäßigte Theaterkarten für Studenten erhalten Sie beim Studentenwerk, Jügelstr. 9, II. Stock (Zimmervermittlung). — An den Abendkassen erhalten Sie gegen Vorlage des Studentenausweises ebenfalls ermäßigte Karten, jedoch erst nach dem freien Verkauf.

Sonderstipendium der Stiftung Volkswagenwerk

Die Stiftung Volkswagenwerk stellt für die Erforschung des gegenwärtigen Ostasiens Sonderstipendien zur Verfügung, die jungen Wissenschaftlern eine Spezialisierung auf Ostasien ermöglichen sollen.
Das Sonderstipendium soll begabten, insbesondere noch nicht promovierten Nachwuchskräften vor allem aus den Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, den Naturwissenschaften einschließlich den Erdwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften dienen, die ein Sprach- und Kulturstudium in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt absolvieren wollen.
Näheres im Sozialreferat:
Mo. 12—13 Uhr, Do. 16—17 Uhr.

Im Steinweg 12 **BAMBI** Tel. 28 77 07
studio für filmkunst

Erstaufführungen der Filmkunst von internationaler Bedeutung im Januar 1967

„Das Irrlicht"
(LE FEU FOLLET)
Regie: Louis Malle Prädikat: „bes. wertvoll"
Diese graue, eindringliche Studie ist ein Film ohne Beispiel geworden.

„Zwei Tage und zwei Nächte"
Regie: Luigi Commencini
Prädikat: Wertvoll
Liebe außerhalb des Lasters — keine nackte Welt-Idylle am Rande des Todes

„Wenn Katelbach kommt"
Regie: Roman Polanski Prädikat: „bes. wertvoll"
Dieser Film war der Höhepunkt der diesjährigen Berliner Filmfestspiele

Da die Laufzeiten der Filme nicht im voraus zu bestimmen sind, bitten wir den Einsatz aus den Tageszeitungen zu ersehen.
Vorstellungen tägl. 13.00, 15.30, 18.00, 20.30 Uhr.
Studierende erhalten montags bis freitags in den beiden ersten Vorstellungen Eintrittspreisvergünstigung.

Schreibmaschinen fabrikneu ab DM 129,-
sowie andere Büromaschinen unseres reichhaltigen Programmes zu äußersten Großhandelspreisen

Gegenüber Arbeitsamt,
Nähe Konstabler Wache

BÜGRO
Büromaschinen-Großhandels GmbH
Fischerfeldstraße 13

Universitätsbuchhandlung
Blazek & Bergmann
Dr. H. Bergmann
Frankfurt am Main
Goethestraße 1 (Ecke Goetheplatz)
Telefon 28 36 33, 28 52 64
Gegründet 1891

Die Fachbuchhandlung
für den Studenten und Wissenschaftler
im Zentrum der Stadt

Die Redaktion wünscht allen Lesern
ein frohes Osterfest und angenehme Ferien

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Schon wieder ein Leserbrief

Sehr geehrte Herren!
In Ihrer „asta-information" Dezember 1966, Nr. 9 haben Sie einen Artikel „WiSo-Student im zweiten Semester" veröffentlicht. Der Verfasser des Artikels (CD) irrt sich in einigen Punkten.
Als Student der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im zweiten Semester kann man leider keine Karriere in Bonn machen; der Finanzminister F. J. Strauß ist kein so junges Semester, wie der Artikelschreiber annimmt. Auf Grund einer größeren Bestellung von betriebs-wirtschaftlichen Büchern und verschiedenen Zeitschriften, die in unserem Verlage erschienen sind, ergab sich ein Briefwechsel, in dem Herr Strauß u. a. folgendes ausführte (Brief vom 18. 1. 1964):
„Ich beschäftige mich seit gewisser Zeit wieder mit wirtschafts-politischen und vor allem betriebswirtschaftlichen Fragen, weil ich glaube, daß in der Zukunft neben den schwerwiegenden außenpolitischen Problemen gerade die weitere wirtschaftliche Entwicklung von erheblicher Bedeutung ist. Ich halte es ferner für notwendig, daß ein Politiker, der als Parlamentarier unter Umständen schwerwiegende wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen hat, auch die Voraussetzungen aufbringen muß, um die Tragweite seiner Entscheidung zu beurteilen. Aus diesem Grunde habe ich mich auch an der Universität München für Betriebswirtschaftslehre eingeschrieben und damit ein im Jahre 1939 abgebrochenes Studium wieder fortgesetzt. Es sei nur nebenbei erwähnt, daß ich mein anderes Studium mit dem erforderlichen Examen abgeschlossen habe."
Wie Sie sehen, beschäftigt sich Herr Strauß schon seit einer Reihe von Jahren mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre, und zwar aus Gründen, die auf ein hohes Maß von Verantwortungsbewußtsein schließen lassen.

Mit freundlichem Gruß
Betriebswirtschafts-Magazin

WiSo sucht Helfer

Die WiSo-Fachschaft will in diesem Semester zum ersten Mal für die Kandidaten der mündlichen Examen Tee und Ruhe in der Prüfungspause servieren. Viele kennen diesen Brauch noch von ihrem Abitur – viele aber auch nicht oder haben diese Wohltat vergessen.
Zeigen Sie Gemeinsinn, helfen Sie einen Brauch zu beginnen, der jedem zugute kommt, der in Zukunft in Frankfurt sein Examen ablegen will.
Melden Sie sich also bitte als Teekocher (in) für ca. 2 Stunden (10.00 – 12.00 Uhr) an einem der Tage zwischen dem 16. und 24. 2. oder kommen Sie gleich in Zimmer 418.
(Zettel mit Anschrift in den WiSo-Briefkasten, WiSo-Anschlagbrett vor der Bibliothek).

Mit AIESEC nach Lyon

Im Rahmen des deutsch-französischen Partnerschaftsprogramms veranstaltet AIESEC vom 2. bis 9. April 1967 eine Fahrt nach Lyon.
Vorgesehen sind Treffen mit französischen und englischen Studenten, Firmenbesichtigungen, kulturelle Veranstaltungen.
Preis für eine Woche Lyon
(unglaublich, aber wahr) DM 85,–
tout compris, d. h. Fahrt, Hotelunterkunft, volle Verpflegung und Extras.
Seminarsprache: Französisch.
Mehr erfahren Sie bei AIESEC, Studentenhaus, Jügelstraße 1, Zimmer 107.
Sprechstunden: Dienstags 11–13 Uhr, Donnerstags 11–12 Uhr.

Ostern in Paris und Prag

Erleben Sie zwei der schönsten Städte Europas im Frühling – zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.
Termine: Paris: 23. 3. – 29. 3. 1967
Preis: DM 72,–
Prag: 22. 3. – 28. 3. 1967
25. 3. – 31. 3. 1967
27. 3. – 2. 4. 1967
Preis: DM 139,–
Auskunft und Information im AStA-Reisereferat, Studentenhaus, Zimmer 16.

Anschläge im Unigelände

Das Reisereferat des AStA bittet alle studentischen Gruppen, beim Plakatieren und Anbringen von Anschlägen, die Plakate des Reisereferates, die im allgemeinen für ca. 1/2 Jahr ihren Zweck erfüllen sollen, zu beachten und nicht zu überkleben.

Wir schicken zwar keinen Kaffee-Experten in den Busch, unser Kaffee ist aber dennoch von bester Qualität.

Egal, ob die Milch von glücklichen Kühen stammt und die Eier von hüpfgesunden Hennen kommen – unseren Konditoreichef interessiert die Psyche der Lieferanten nicht, solange die Ware seinen hohen Ansprüchen genügt.

Uns hilft kein weißer Riese, aber warum auch, aus unserer Tischwäsche könnte selbst er kein Grau mehr herauszwingen.

Der Duft der großen weiten Welt wird Sie in unseren Räumen nicht belästigen, unsere Räume sind vollklimatisiert.

Hast du was, bist du was! Bei uns bleiben Sie auch was, - dank unserer günstigen Preise.

CAFÉ IN DER TEPPICHMENSA

Frohen Herzens genießen? Nur im TEPPICHMENSA

Mensagebäude – erster Stock – täglich bis 17 Uhr geöffnet – kompletter Konditoreibetrieb – scharf kalkulierte Preise – bequemer und ruhiger Aufenthalt
Zur Entspannung + zum Schwatz + zum Flirt + zum Schlemmen + zum Debattieren + zum Pausieren nur in das

CAFÉ IN DER TEPPICHMENSA Ihr Treffpunkt im Unigelände

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 16. 2. 14.00, 16.15 Uhr	**„Die Spur des Falken"** Humphrey-Bogard-Retrospektive Regie: J. Huston Filmstudio / Amerika-Haus Festsaal des Studentenhauses
18.30, 20.45 Uhr	**„African Queen"** Humphrey-Bogard-Retrospektive Regie: J. Huston Filmstudio / Amerika-Haus Festsaal des Studentenhauses
Freitag, 17. 2. 14.00, 16.15 Uhr	**„High Sierra"** Humphrey-Bogard-Retrospektive Regie: J. Huston Filmstudio / Amerika-Haus Festsaal des Studentenhauses
20.00 Uhr	**„Die Caine war ihr Schicksal"** Humphrey-Bogard-Retrospektive Filmstudio / Amerika-Haus Filmsaal des Amerika-Haus, Stauffenstr. 1
Montag, 20. 2. 20.00 Uhr	**Gesellschaftsabend des internationalen Freundeskreises** Dietrich-Bonhoeffer-Haus / Lessingstr. 2
Dienstag, 21. 2. 20.00 Uhr	**„Die Leidartikler"** (Kabarett / Hannover) mit „Bornierte Gesellschaft" Festsaal des Studentenhauses / SDS
Mittwoch, 22. 2. 20.00 Uhr	**„Das Europa der Sechs als Wirtschaftsmacht"** Prof. Lucien Lanrat Anzengruberstr. 3 / Dresdensia-Rugia
19.30 Uhr	**„Religion und Neurose"** Dr. Scharfenberg, Oferdingen Dietrich-Bonhoeffer-Haus / Lessingstr. 21 / ESG
14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr	**„Hi - Hi - Hilfe"** Beatles – Regie: R. Lester Filmstudio Festsaal des Studentenhauses
Freitag, 24. 2. 20.00 Uhr	**„Die Brücke"** Filmabend cads-Haus, Robert-Mayer-Str. 30 Collegium Stud. Club
24. 2. – 4. 3.	**Berlin-Seminar „Sowjetideologie heute"** Prof. E. Huber SJ, Rom KSG
Montag, 27. 2. 20.00 Uhr	**„Producing a play in America"** Robert Downing, Lincoln-Center New York Amerika-Haus – neue bühne Amerika-Haus, Staufenstr. 1

Französisch-deutscher Karneval

Zum zweiten Mal weilte aufgrund eines Austauschprogrammes mit der Universität Bordeaux eine Gruppe von 26 Studenten der juristischen Fakultät aus der Wein- und Hafenstadt im karnevalistisch turbulenten Frankfurt. Unter der Leitung von Francois Bonneau trafen die französischen Kommilitonen am 2. 2. abends todmüde im Hauptbahnhof ein, sie wurden aber recht schnell wieder munter, nachdem sie die ersten ihrer heißgeliebten Frankfurter Würstchen eiligst verschmaust hatten. Nun sah man auch den ausstehenden Wettkämpfen in Hand- und Fußball gegen unsere Uni-Mannschaft wieder zuversichtlicher entgegen. Diese Zuversicht steigerte sich gleich am ersten Abend während eines turbulenten Faschingsfestes im Studentenheim Landmannstraße, wo die gallischen Sportler den sie begleitenden Professor „abfüllten", was einen zähen Kleinkrieg zwischen Gruppe und Aufsichtsperson zur Folge hatte.

Um die Erfolgsliste seiner Handballmannschaft zu verlängern, hatte der gastgebende AStA vor dem Spiel eine Brauereibesichtigung geboten. Ergebnis 25:11 für die Platzherren. Der abendliche Kneipenbummel galt den AStA-Fremdenführern als ideale Vorbereitung auf das Fußballspiel am folgenden Tag. Ergebnis 4:1 für die Gastgeber. Das karnevalistische Programm war überaus reichlich, Samstag abend Sachsenhausen, Sonntag Fastnachtszug in Frankfurt, Montag Fastnachtszug in Mainz. Südländisches Temperament vereinte sich ohne Schwierigkeit mit germanischem Narrentum.

Den Höhepunkt bildete ein Empfang in den bis dahin geheiligten Hallen des Senats, bei dem die Professoren Erler und Fetz sich als fähige Mundschenke erwiesen, was auf die Sangesfreudigkeit aller Beteiligten recht förderlich wirkte. Beim tränenreichen Abschied im Frankfurter Hauptbahnhof demonstrierten die Gastgeber, daß sie in dem kurzen Zeitraum des französischen Gastspieles bereits einen reichen Schatz an den heidnischen Gesängen der Freunde aus der Gironde übernommen hatten.

Dank gebührt dem IfL für seine tatkräftige Hilfe bei der Ausgestaltung des Aufenthaltes unserer Gäste. Leider wurde aber die uns in Bordeaux erwiesene persönliche Gastfreundschaft von den Mitgliedern unserer Handball- und Fußballmannschaft nur unzureichend erwidert. Die Mannschaftsführer Schröck und Mahlberg sollten bei der Mannschaftszusammenstellung für den Gegenbesuch im April darauf achten, daß mehr Leute mit der Bereitschaft zu persönlichem Engagement nominiert werden.

Gerhard Voell

Der Mediziner

kauft seine Bücher und Zeitschriften bei

Johannes Alt seit 1868

Buchhandlung und Antiquariat für Medizin

6 Frankfurt S 10, Gartenstr. 134
Nähe Universitätskliniken
Tel. (Ffm 06 11) 61 29 93 und 61 37 74

- Reichhaltiges Lager aller Lehrbücher und Kompendien
- Günstige Antiquariats-Angebote
- Medizinische Wochenschriften im Studentenabonnement

Ein Besuch bei mir lohnt sich immer!

Und was tun Sie für Ihren Körper?

Das Tanzstudio

Waltraud Luley

empfiehlt:

Gymnastik
Tänzerische Körperbildung
Ballett
Nationaltanz
Jazz Tanz

Das Tanzstudio befindet sich in der Brönnerstraße 9 (Querstraße der Zeil bei Woolworth)

Auskunft und Anmeldung
Tel. 72 38 54 u. 28 87 37

Für Studenten ermäßigte Teilnahmegebühr.

1 Stunde wöchentlich im Monat DM 15,–
2 Stunden wöchentlich im Monat DM 20,–
1 Doppelstunde 90 Minuten im Monat DM 20,–

Kennen Sie das

NORGE - Zentrum?

Nur 2 Minuten von unseren Hörsaalgebäuden entfernt

Ecke Gräf- / Robert-Mayer-Straße

die Selbstbedienungs-Reinigung und -Wäscherei

PREISWERT UND GUT

Anzug	DM 4,–
leichter Mantel	DM 3,90
Wintermantel	DM 4,40
Hose oder Rock	DM 1,60
Sakko	DM 2,40
Kleid	DM 2,20
Kostüm	DM 4,–
Bluse	DM 1,–
Pulli	DM 1,80
Pulli ohne Arm	DM 0,90
Sportpullover	DM 2,–
Kissenplatte	DM 0,70

Morgens gebracht – Abends abgeholt!

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

60 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft an unserer Universität

An der Frankfurter Universität besteht eine bedeutende Institution, die unter Studenten kaum bekannt ist, die „Wissenschaftliche Gesellschaft an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main". Ihr Zweck ist die Pflege aller Wissenschaften.

Die Gesellschaft, die älter ist als die Universität, wurde 1906 gegründet. Sie stellte sich, was Aufgabe und Funktion angeht, an die Seite der berühmten bestehenden Akademien, allein mit dem Unterschied, daß sie im Gegensatz zu den klassischen Akademien durch Privatinitiative entstand. Ursprünglich in Straßburg gegründet und ansässig, führte sie ihr Weg nach dem Ersten Weltkrieg zuerst nach Heidelberg, ehe sie in Frankfurt eine hoffentlich endgültige Heimat fand.

Sie setzt sich aus Ordinarien der Frankfurter Universität zusammen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 40 begrenzt. Scheidet ein Mitglied aus, so wählen die anderen Mitglieder den Nachfolger. Die Gesellschaft verfügte von Anfang an über ein Stiftungsvermögen, das sie unter zahlreichen Schwierigkeiten über die Klippen zweier Währungsreformen hinweg erhalten konnte.

Ihre Aufgaben decken sich zunächst mit denen der herkömmlichen Akademien. In geschlossenen Sitzungen werden wissenschaftliche Probleme diskutiert, darüberhinaus wird die wissenschaftliche Arbeit der Mitglieder unterstützt. Auch Nichtmitglieder können auf Antrag eines Mitgliedes unterstützt werden. Insbesondere wissenschaftliche Studienreisen werden subventioniert. Die Gesellschaft schließt hier eine Lücke, da sie finanzielle Hilfe ohne bürokratisches Antragsverfahren leistet.

In den letzten Jahren hat sich ihr Aufgabenkreis erweitert. Die Sitzungsberichte werden in einer Heftreihe veröffentlicht. Jedes dieser Hefte ist einem bestimmten Thema gewidmet. Die Drucklegung der Berichte wird von der Gesellschaft finanziert. Die Berichte werden preiswert verkauft, da die Gesellschaft auf Gewinn und die Autoren auf Honorare verzichten. Weiterhin gibt die Gesellschaft zwei wissenschaftliche Schriftenreihen heraus. Dabei handelt es sich um größere Werke, deren Veröffentlichung nur durch eine entsprechende finanzielle Unterstützung der Gesellschaft möglich wird.

Im Auftrage der Stadt Frankfurt gibt die Gesellschaft die „Frankfurter Wissenschaftliche Beiträge" heraus. Neben Beiträgen bekannter Professoren werden auch hervorragende Doktor- und Habilitationsarbeiten veröffentlicht. Wegen der Themenvielfalt und des niedrigen Preises sind diese Schriften besonders für Studenten geeignet. (Prospekte im AStA)

Allerdings will die Stadtverwaltung diese Schriftenreihe, die bereits über 30 Bände stark ist, aus Mangel an Mitteln einstellen. Die Gesellschaft sucht momentan einen Weg, diese Reihe dennoch zu erhalten.

eck

Wohngeldzuschuß

Für Studenten besteht die Möglichkeit, beim Wohnungsamt einen Wohngeldzuschuß zu beantragen.

Näheres im Sozialreferat:
Mo. 12–13 Uhr, Do. 16–17 Uhr.

Film- und Fernsehakademie in Berlin

Seit Eröffnung des ersten Studienjahres am 17. 9. 1966 wurde neben dem theoretischen Unterricht an der Vorbereitung für die ersten Lehrproduktionen gearbeitet. Sechs Produktionsgruppen zu je 5 bis 6 Studierenden beginnen unter Leitung der Regisseure Erwin Leiser, Peter Lilienthal, Egon Monk, George Moorse, Wolfgang Staudte und Jiři Weiss in den nächsten Tagen ihre Dreharbeiten. Den Regisseuren stehen als Dozenten die Kameramänner Jan Thilo Haux, Michael Ballhaus, Friedrich Schrag und Gérard Vandenberg zur Seite. Am 10. Dezember werden die Produktionsarbeiten abgeschlossen sein.
Herbert Uhlich, zuletzt Fernseh-Produktionschef des Hessischen Rundfunks, hat die Aufgabe des Herstellungsleiters der Akademie übernommen. Als Dozent betreut er das Fachgebiet Film- und Fernsehproduktion.
In den theoretischen Fächern lehren im ersten Semester: Ulrich Gregor, Dr. Martin Schlappner, Dr. Gerd Albrecht, Benno Meyer-Wehlack, Enno Patalas und Manfred Delling.
Die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin wurde am 24. September 1966 als Korrespondierendes Mitglied in das Internationale Zentrum der Film- und Fernseh-Hochschulen mit dem Sitz in Paris aufgenommen.

atelier am ZOO

Mitglied der Gilde der Filmkunsttheater

Frankfurt, Pfingstweidstr. 2, Tel. 49 17 25

STUDENTEN MIT AUSWEIS ERHALTEN VERGÜNSTIGUNG (AUSSER SA. U. SO.)

Anfangszeiten: täglich 15, 17.15, 19.30, 21.45 Uhr.
Ausnahmen wegen Überlänge s. u. am 7. 3. und 10.–12. 3.

Freitag, 17. 2.
BITTERER HONIG bw
R. Tushingham, M. Melvin, D. Brian
R.: Tony Richardson

Samstag, 18. 2.
WIE ANGELT MAN SICH EINEN MILLIONÄR
M. Monroe, L. Bacall, B. Grable
R.: J. Negulesco

Sonntag, 19. 2.
DIE FERIEN DES MONSIEUR HULOT bw
R.: J. Tati

Montag, 20. 2.
LETZTES JAHR IN MARIENBAD
G. Albertazzi, D. Seyrig, S. Pitoeff, L. Garcia-Ville; R.: A. Resnais w

Dienstag, 21. 2.
DIE BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL
H. Buchholz, L. Pulver, I. Andree, P. Dahlke, W. Hinz; R.: K. Hoffmann w

Mittwoch, 22. 2.
DER DRITTE MANN bw
O. Welles, J. Cotten, A. Valli, E. Deutsch, E. Ponto; R.: C. Reed

Donnerstag, 23. 2.
DAS SIEBENTE SIEGEL bw
M. v. Sydow, G. Björnstrand, B. Andersson
R.: I. Bergman

Freitag, 24. 2.
ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN
C. Grant, R. Massey, P. Lorre; R.: F. Capra bw

Samstag, 25. 2.
JULES UND JIM w
J. Moreau, O. Werner, H. Serre
R.: F. Truffaut

Sonntag, 26. 2.
AMPHITRYON bw
W. Fritsch, A. Sandrock, P. Kemp, F. Benkhoff, K. Gold; R.: R. Schünzel

Montag, 27. 2.
EIN AMERIKANER IN PARIS w
L. Caron, G. Kelly; R.: V. Minelli

Dienstag, 28. 2.
VIVA ZAPATA bw
A. Quinn, M. Brando, J. Peters; R.: E. Kazan

Mittwoch, 1. 3.
NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS
G. v. Wangenheim, M. Schreck, G. Schröder
R.: F. W. Murnau

Donnerstag, 2. 3.
VIRIDIANA w
F. Rabal, S. Pinal, F. Rey; R.: L. Bunuel

Freitag, 3. 3. bis Sonntag, 5. 3.
SCHIESSEN SIE AUF DEN PIANISTEN w
N. Berger, M. Dubois, C. Aznavour, A. Rémy, M. Mercier; R.: F. Truffaut

Montag, 6. 3.
DER UNWIDERSTEHLICHE w
A. Guinness, G. Johns, P. Clark; R.: R. Neame

Dienstag, 7. 3. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
DIE ROTEN SCHUHE
M. Shearer, A. Wohlbrück, L. Tcherina
R.: E. Preßburger

Mittwoch, 8. 3.
CHAPLINS LACHPARADE
C. Chaplin, E. Purviance; R.: C. Chaplin

Donnerstag, 9. 3.
PANZERKREUZER POTEMKIN
R.: S./Eisenstein bw

Freitag, 10. 3. bis Sonntag, 12. 3.
15.00, 17.45, 20.30 Uhr
DAS MÄDCHEN IRMA LA DOUCE
S. MaLaine, J. Lemmon; R.: B. Wilder w

Montag, 13. 3.
DER MANN IN DER SCHLANGENHAUT bw
M. Brando, A. Magnani, J. Woodward
R.: S. Lumet

Dienstag, 14. 3.
DER TEUFELSSCHÜLER w
B. Lancester, K. Douglas, L. Olivier
R.: G. Hamilton

Mittwoch, 15. 3.
PHAEDRA w
M. Mercouri, R. Vallone, A. Perkins
R.: J. Dassin

Donnerstag, 16. 3.
DER ROSAROTE PANTHER w
D. Niven, P. Sellers, R. Wagner, C. Cardinale, Capucine; R.: B. Edwards

w = wertvoll; bw = besonders wertvoll; O.m.U. = Original mit Untertitel

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de